

„Nichts war vergeblich“

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus wurden als Thema in der Erinnerungskultur lange nur wenig zur Kenntnis genommen. Mit der vom Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 konzipierten Wanderausstellung, die das DZOK vom 13.11.-16.12.2016 in der Gedenkstätte präsentiert, werden nun vielgestaltige Widerstandshandlungen von 18 Frauen in der Nazizeit in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Das Ulmer Begleitprogramm bietet zudem besondere Möglichkeiten, heutige Perspektiven auf das Thema zu entwickeln und zu artikulieren – mit Frauen und Männern.

Annette Lein

Lina Haag ist eine der vorgestellten Frauen – mit ihrem Buch „Eine Hand voll Staub“ aus dem Jahr 1947 hat sie die Facetten weiblichen Widerstands auf einzigartige Weise weitergegeben. Das Buch ist Zeugnis und Vermächtnis einer Frau, die sich selbst durch Verfolgung und Gewalt nicht von ihren Grundsätzen abbringen ließ und deren Bedeutung für die Ulmer Gedenkstättenarbeit nicht nur die Rolle als Ehefrau des Kuhberghäftlings Alfred Haag beinhaltet. Die Stimmen insbesondere der weiblichen Familienangehörigen zu Haft und Verfolgung der Kuhberg-



Foto: Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945

häftlinge und zur eigenen Geschichte sind in einer Medienstation in der Dauerausstellung seit 2001 hörbar. Dies bedeutete schon damals eine Perspektivenerweiterung, die die Sonderausstellung nun mit weiteren Biografien und darin enthaltenen neuen Aspekten verdichtet darstellt. Als Ausstellung des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945 würdigt sie den Mut von Frauen aus ganz Deutschland, die sich gegen das NS-Regime stellten. In den zum großen Teil wenig bekannten Lebensgeschichten zeigt sie, auf welcher vielfältigen Weise die Frauen dem Regime die Gefolgschaft verweigerten. Sie verfassten und verteilten Flugblätter, sie boten Verfolgten Unterschlupf oder sie klärten im Ausland über das Unrecht in Deutschland auf. Anhand der Lebensgeschichten wird deutlich, dass sich ganz unterschiedliche Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten und mit verschiedenen politischen, religiösen oder moralischen Überzeugungen aktiv gegen das NS-Regime wandten. In Ergänzung zu Texten und Bildern sind auch originale materielle Zeugnisse kreativer Beschäftigung der Frauen in Zuchthäusern und Konzentrationslagern zu sehen.

Das DZOK hat über Monate ein Begleitprogramm unter Mitwirkung Ulmer Frauen erarbeitet. Sie, liebe Leserinnen und Leser, waren und sind eingeladen, diese spannenden Biografien kennenzulernen, sich den Motiven und Handlungen der widerständigen Frauen anzunähern, eigene Fragestellungen zu entwickeln, Gegenwartsbezüge herzustellen sowie sich mit eigenen Angeboten aktiv zu engagieren. Ein zentrales Angebot war eine Schreibwerkstatt in Kooperation mit der Frauenakademie der vh Ulm unter Leitung von Gabriele Welke. „Was fordert uns heute zu Widerstand auf, wann und wofür setzen wir uns heute ein, wie geht es uns, wenn wir gegen den Strom schwimmen, welches Risiko haben wir zu tragen, was stärkt uns dabei?“ sind einige der Fragen für eine individuelle gegenwartsbezogene Auseinandersetzung. Mit den Schreibeergebnissen zu Widerständigkeit wird die Ausstellung auch optisch erweitert; zentrale Elemente der entstandenen Texte werden in Form kreativer Visualisierungen im Ausstellungsraum auf großen Papierbahnen gezeigt. Aus den Texten



entsteht zudem eine Lesung für die Eröffnungsveranstaltung. Eine wertvolle Ergänzung des Begleitprogramms bilden zwei Vorträge, die die neuere Forschung zum Thema – auch mit Regionalbezug – vorstellen.

Die biografisch-künstlerische Auseinandersetzung von SchülerInnen des Ulmer Hans und Sophie-Scholl-Gymnasiums und ihrer Lehrerin Anne Käßbohrer öffnet zudem das Projekt für (Ein-)Blicke junger Menschen, die sich 2016 (vielleicht) nicht vorstellen können, wie lang der Weg zur Rezeption weiblichen Widerstands war und die mit uns zusammen ganz erstaunt, bewegt und stolz sind – dass es diese Frauen gab!

INFO

Ein Katalog zeigt die Ausstellungsinhalte und enthält vertiefende Informationen. Er ist zum Preis von 7 € über das DZOK zu beziehen.

Bitte entnehmen Sie weitere Informationen der Veranstaltungsübersicht auf S. 31 sowie der Website des DZOK (www.dzok-ulm.de/aktuelles.html) und der Tagespresse!